

Liebe Palästinasolidaritätsgemeinschaft, besonders liebe palästinensische Bewohner von Wien, liebe Gäste !

Verzeihen Sie, wenn ich Fakten nochmals nenne, die Sie heute wohl mehrmals hören. Die schweren Menschenrechtsverletzungen können sich nicht tief genug in uns einprägen und uns zum Handeln antreiben.

Mehr als 51.000 Menschen wurden bisher allein in Gaza getötet, darunter 17.000 Kinder und Jugendliche. „Die Tötung unschuldiger Kinder, die gar nicht in der Lage sind, Schaden anzurichten, ist ein Makel, den die Menschheit nicht aus ihrer Geschichte tilgen wird können.“ Ibrahim Faltas

Viele Kinder sterben an nicht möglicher Bergung oder Behandlung, Nachbehandlung, etliche an Hunger. Über 15.000 Kinder und Jugendliche sind verstümmelt, Gliederabnahme zum Teil ohne Narkose und ohne mögliche, gute Nachbehandlung. 1200 bräuchten es – nach der WHO – ins Ausland zur Nachbehandlung gebracht zu werden. All diese sind für Ihr Leben gezeichnet, eingeschränkt. Dies auch wegen der bewussten Zerstörung fast aller Gesundheitseinrichtung.

Und fast alle Kinder sind schwer traumatisiert. Besonders die an die 20.000 die einen Elternteil oder beide und enge Familienangehörige verloren haben.

Fast alle haben ihren Wohnraum und alles Habe verloren-

In der bisherigen Menschheitsgeschichte, die nicht arm an Kriegen ist, ist dieses menschenverachtende Wüten seitens eines bestbewaffneten, übermächtigen Heeres ohne Beispiel, besonders deshalb, weil die gesamte palästinensische Bevölkerung unausweichlich eingeschlossen ist, nicht fliehen kann, um wenigstens das nackte Leben zu retten.

Noch dazu von einer Region wieder in eine jeweils andere zynisch hin und her gejagt .

Meldung vom 24.04. der Hilfsorganisation OXFAM : es gibt kaum noch sauberes Trinkwasser (Bombardement d. Anlagen, kein Strom, kein Diesel für die Aggregate) und viele Menschen sind von extremen Hunger bedroht. Seit 2.März keine Hilfsmittelzufuhr.

650.000 Kinder, Jugendliche haben das zweite Jahr keinen Schulbesuch bis auf ganz wenige zeitweise in Zelten, aus Eigeninitiative organisiert von engagierten, unbesoldeten Lehrkräften. Alle sieben Universitäten sind zerstört, die Bibliotheken. Auch viele Lehrkräfte, Lehrende der Universitäten wurden getötet. Ein Verbrechen an einer ganzen Generation.

Völlig im Schatten jeglicher Berichterstattung blieb das Geschehen im Westjordanland und Ostjerusalem. 40.000 ! Menschen wurden vertrieben, zuvörderst aus Jenin, raus – mit der ganzen Familie – es interessiert nicht wohin. Auch für all diese Kinder kein weiterer Schulbesuch, in Ostjerusalem wurden 4 UNRWA Schulen der Schließungsbefehl übergeben. Bildung wird den palästinensischen Kindern und Jugendlichen verweigert. Nackter Rassismus ! Häuserabbriss, Zerstörung von Existenzen, Schikanen.

Niemals hat es nach der Deklaration der Menschenrechte, des Völkerrechts, der Installation des IGH vergleichbare Missachtung, solche skrupellose Menschenverachtung durch ein Land gegeben und dies unter stiller Billigung der Weltgemeinschaft, ohne ihr Eingreifen.

Auch am 24.04. SN.“Scharfe Kritik an Israels Blockade von Hilfslieferungen...Die Außenminister Deutschlands, Englands (be beiden sehr verwunderlich) und Frankreichs nannten dies in einer gemeinsamen Erklärung untragbar. Als inakzeptabel auch Israels Pläne zum Verbleib nach dem Ende des Krieges.“

Erstmals !! Die österreichische Regierung schweigt auch dazu !

Nun hat sich Israel bisher um keinerlei Proteste nur im Geringsten gekümmert, ohne spürbare Strafen und Ächtung wird das weiter so sein.

Wir gedenken gerade des Kriegsendes bei uns nach 80 Jahren und vereinzelt wird immer noch versucht, blinde Flecken aufzuarbeiten.

Das israelische Volk – wie lange wird es brauchen, die schweren Menschenrechtsvergehen aufzuarbeiten und sich dann wieder den benachbarten Volksgemeinschaften anzunähern, gar von den Palästinensern Vergebung zu erlangen und Wiedergutmachung anzubieten. ?

Jeder von uns hier ist aufgerufen, auf unsere Regierung Druck zu machen, tausende persönliche Briefe an das Außenamt zu schicken ! Ich tue das am Montag, tun Sie es mit mir.

Auch unsere Organisationen zum Tun zu erwecken. Ich denke an die Kinderfreunde.

Ist dort jegliche Solidarität mit Kindesnot anderswo verloren gegangen ?

Zur Sühne könnte unsere Regierung palästinensische Kinder zu Nachbehandlung einladen, zur Anfertigung von Prothesen, einigen Studenten einen Studienplatz in Österreich anbieten.

Solches Tun könnte unsere Trauer bezeugen vor dem Tod jedes dieser tausende Kinder, ein Anteilnehmen an der Trauer und dem Leid ihrer Angehörigen, einiger wohl auch in Wien, in Österreich, die Familie haben in Gaza oder Israel.

Karl Helmreich